

Erste
Dienst-
tag
Donner-
tag
Samstag
und
Sonntag
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. L.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger-
und Unterhaltungsblatt
von der
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrfach.
je 6 S
außerhalb
je 8 S die
1 Spalt. Zeile

Nr. 72. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. Donnerstag, 13. Mai Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1897.

Amtliches.

Die erste Dienstprüfung für Volksschullehrer haben u. a. mit Erfolg bestanden: Gottlieb Bauer von Göttingen; Ernst Hegeler von Nagold; Berthold Levi von Reringen; Otto Ringwald von Dietersweiler; Ernst Schittenhelm von Nagold; Gottlob Talmon-Gros von Egenhauser.

Gewählt wurde zum Schultheißen der Gemeinde Schmied Gemeindepfleger Böhler von da.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 12. Mai. Der Bonnemonat, den die Poesie geradezu großartig feiert, verdient diesmal niedriger gehängt zu werden, denn keine Mailüsterl sind's, die draußen lüde säufeln, sondern rauhe, alles durchdringende Winde und Schneeflocken, die man zum Knuck wünscht. Wohlbehagen giebt's bei solch' einer Witterung nur im geheizten Zimmer — traurig aber wahr! Von Freudenstadt, von der Alb und weiteren Gegenden des Landes wird über Schneefälle berichtet, die zu den in Blüte stehenden Obstbäumen einen wehmütigen Kontrast bilden und leider scheint die Aussicht auf eine gute Obsternte wieder sehr gefährdet. Auch die Weinberge des Unterlandes sollen infolge der Nachfröste schon notgelitten haben. — Die Pantroz und Servoz sind da und sie zeigen sich als schlimme Patronen, sie haben also ihren Ruf nicht umsonst. Wir möchten nur wünschen, daß sie ihre strenge Herrschaft rasch abtreten an den allerseits ersehnten Potentaten, den wirklichen Frühling, unter dessen Gunst dann die Vegetation wieder wachsen und gedeihen kann. — Am Freitag den 14. Mai, nachm. 4 Uhr findet in Scherzbach die Feier der Grundsteinlegung der neuen Kirche statt.

* (Zur Flößereifrage.) In ihrer Sitzung am 6. Mai behandelte die Handels- und Gewerbe-kammer Calw den Jahresbericht pro 1896 und hiebei kam auch der Flößereibetrieb auf der Enz und Nagold wieder zur Erörterung. Nach dem „Schwäb. Merk.“ ist in dieser Beziehung im Jahresbericht u. a. folgendes niedergelegt: „Die Klagen über die Störungen, welche die Flößerei dem Werkbetriebe verursacht, seien wieder zahlreich eingekommen und das Bestreben auf Einführung von Floßtagen oder Floßwochen oder einer Floßperre über die Zeit niedersten Wasserstandes und eine Beschränkung der Oblast der Flöße seien bis jetzt leider von keinem Erfolg gewesen. Der einzige Er-

folg, der bis jetzt erzielt wurde, besteht darin, daß 2 Floßaufseher aufgestellt wurden, durch die einige Ordnung in den Flößereiverkehr gebracht werden soll. Die Werkbesitzer glauben aber zum mindesten eine den demaligen Verhältnissen einigermaßen entsprechende Einschränkung der Flößerei erwarten zu können. — Dann wird darauf hingewiesen, daß auf die Wasserkraft der Enz und Nagold in ihrem verhältnismäßig kurzen Lauf nunmehr 107 größere und kleinere Wasserwerke angewiesen sind, die mindestens 1800 Arbeiter beschäftigen, und mit einem Steuerkapital von 5 116 000 Mk. veranlagt sind. Mittelst der Flößerei werden gegenwärtig im Jahr höchstens 24 000 Fm. Langholz ins Ausland versendet, und es läßt sich denken, daß ein so geringes Holzquantum weder den großen Aufwand für Erhaltung der Wasserstraße lohnt, noch viel weniger aber den empfindlichen Schaden rechtfertigt, der dadurch den Wasserwerken zugefügt wird. Der Staat bezahlt nämlich nach amtlicher Zusammenstellung im Jahr durchschnittlich 28 000 Mk., die Gemeinden und Werkbesitzer 14 000 Mk., zus. 42 000 Mk. für Erhaltung der Floßstraßen auf der Enz und Nagold. — Die Waldbesitzer, insbesondere die Staatsforstverwaltung, mögen nicht vergessen, daß es insbesondere die in den letzten Jahrzehnten außerordentlich ausgedehnten, auf den Wasserwerksbetrieb angewiesenen Sägewerke sind, welche zu der stetigen Steigerung der Holzpreise das Wesentlichste beigetragen haben; die Flößerei hat nach der heutigen Sachlage keinen oder im besten Fall einen verschwindend kleinen Einfluß hierauf. Nachdem in den Thälern der Nagold und Enz die Holzschneide-industrie, so hoch entwickelt ist, daß jährlich mindestens 60 000 Fm. Holz mehr verarbeitet werden, als in den in Betracht kommenden Forsten anfallen, ist niemals mehr zu erwarten, daß die Waldbesitzer auf die Ausfuhr des Holzes angewiesen sind, im Bedarfsfall wäre aber die Eisenbahn dazu da. In den Sägewerken des Enz- und Nagoldthales sind viele Millionen Kapital angelegt, eine große Anzahl von Existenzen ist darauf gegründet. Diese Werke wollen und müssen beschäftigt sein, sie können sich nicht das Holz am Hause vorbeiführen lassen und dafür in der Ferne einkaufen. Es ist eine unerklärliche Kurzsichtigkeit, wenn die Vertreter des Waldbesitzes behaupten, daß sie bei diesen Verhältnissen und beim Vorhandensein von Eisenbahnen jetzt oder später

einmal für ihren Holzabsatz der Flößerei bedürfen. Es mag sein, daß sich Manche, welche von Jugend auf an das Vorhandensein der Flößerei gewöhnt sind, schwer von dieser aus einer industrie- und eisenbahnlosen Zeit stammenden Einrichtung trennen können; es ist dies jedoch mehr Sache des Gefühls als der Berechnung. Aber auch sie werden lernen müssen, dem Umschwung der Verhältnisse Rechnung zu tragen; denn die Flößerei ist nach der ganz zutreffenden Bezeichnung des Mn. v. Bischof eine absterbende Einrichtung, die nicht mehr zu halten ist. Auch wir sind damit einverstanden, daß die Aenderung in Ausnützung der Gewässer in schonender Weise vollzogen wird, aber die Verhältnisse verlangen gebieterisch, daß die erforderlichen Einleitungen hiezu getroffen werden und daß in Bälde mit einer den Verhältnissen entsprechenden Einschränkung der Flößerei der Anfang hiezu gemacht wird.“

-n. Eghausen, 11. Mai. Gestern fand unter der Leitung von Hrn. Seminaroberlehrer Köbele hier eine Sonderkonferenz statt. Zur Teilnahme bei diesen Konferenzen sind sämtliche Lehrer verpflichtet, welche die II. Dienstprüfung noch nicht erstanden haben, desgleichen die ständigen Lehrer unter 30 Jahren. Die Einrichtung der Sonderkonferenzen besteht seit 4 Jahren und bezweckt neben der Weiterbildung im praktischen Schuldienst die wissenschaftliche Fortbildung der jüngeren Lehrer und deren Vorbereitung zum II. Dienstexamen. Der erste Gegenstand der Konferenz war eine Lehrprobe nach Herbart-Biller'schen Grundsätzen über „die Versuchung Jesu“. Daran schloß sich eine Debatte über verschiedene vom Konferenzleiter aufgestellten Leitsätze, betreffend die Frage: „Welche Gründe sprechen für die von der Herbart-Biller'schen Schule angestrebte Vereinigung der biblischen Geschichte und des Memorierens statt des bisherigen getrennten Betriebs?“ Im weiteren Verlauf der Konferenz kamen zur Besprechung die ausgearbeiteten Konferenzsätze über das Thema: „Aug. Herm. Franke und J. J. Rousseau sollen nach ihrer Persönlichkeit, ihren pädagogischen Grundsätzen und ihrer Wirksamkeit verglichen werden.“ Einem Teil der Verhandlungen wohnte auch Hr. Bezirkschulinspektor Dietzle bei und beteiligte sich an den Besprechungen. Aufgelegt waren auch bei der Konferenz Freihandzeichnungen und geometrische Konstruktionen, die

Lesefrukt.

Wünsche dir entflo'ne Stunden,
Vergang'ne Freuden nicht zurück —
Denn das Glück ist nie verschwunden;
Es verschwindet, ist kein Glück.

Der wilde Lusch.

Erzählung von Reinhold Sehlbar.
(Fortsetzung.)

Da erfaßte sie sein Griff, grausam fest an der Kehle. Er würgte sie — aber seine Lippen tranken wilde Küsse von ihren Lippen, bedeckten ihr Gesicht mit Küssen wahnsinniger Leidenschaft. Und seine Hände hielten immer noch ihren Hals krampfhaft umklammert und schnürten ihre Kehle zu.

Ihre Sinne drohten zu schwinden, es wurde blutrot vor ihren Augen. Ueber ihrem Gesicht leuchteten seine Augen mit verzehrender Blut und Wut. Eine wahnsinnige Angst stieg in ihr auf — da stieß er sie plötzlich von sich, daß sie taumelte.

Er ging nicht schlafen, diese Nacht. Ruhelos wanderte er im Wohnzimmer auf und ab. Sie hörte seinen Schritt, auch in ihr Auge kam kein Schlaf. Am nächsten Tage ließ er sein Bett im Wohnzimmer aufschlagen.

Schweigend gingen die Beiden aneinander vorüber. Wilhelm sagte sich's selbst und wußte gewiß, daß er seinem Weibe Unrecht gethan. Aber sein starrer Sinn fand das Wort der Abbitte nicht, und Anna, in

ihrer Franenehre tief gekränkt, gewann es nicht über sich, den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun.

Wilhelm wußte, daß er seinem Weibe Unrecht thue — aber er verfolgte fort und fort sein Weib mit lauernden, argwöhnischen Blicken. Er konnte nicht anders. War einmal eine Saite seines hochgespannten Empfindungslebens angeschlagen, so zitterte und vibrierte sie kraft der überstarken Resonanz seines leidenschaftlichen Temperamentes in unendlichen Schwingungen nach. Er konnte nicht mehr anders, als argwöhnisch sein.

Sie entfremdeten sich mehr und mehr. Der Miß, so lange noch verhütet, war plötzlich da. Keiner bemühte sich, ihn zu heilen, er wurde schnell größer und gefährlicher.

Er ging jetzt noch öfter fort, manchmal blieb er mehrere Tage aus.

Zu den Nachmittagsstunden kam Wilhelm eines Tages zurück, nachdem er die Nacht vorher weggeblieben war. Er war schwer berauscht.

Anna arbeitete im Keller. Das Kind schlief.

Er beugte sich über die Wiege. Das Kind wurde unruhig, öffnete die Augen, und als es in ein verzerrtes, fremdes Gesicht sah — es kannte ja seinen Vater nicht — begann es jämmerlich zu schreien und streckte abwehrend die Armechen gegen ihn aus.

Eine unbezwingliche Wut stieg in ihm auf. Aber Anna, durch des Kindes Geschrei herbeigerufen, kam eilig die Kellertreppe herauf. Sie stürzte, ohne die Fallthür zuzuklappen, auf die Wiege, als gelte es wieder, ihren Liebling gegen den eigenen Vater zu schützen.

Sie beruhigte das Kind und setzte die Wiege in Bewegung.

Eine Weile sah Wilhelm zu, in seinen durch den Trunk verlasten Augen flammte es auf. Der Mauth hatte eine unzählbare Wildheit in ihm entfesselt. Taumelnd trat er näher.

„Quart sie noch, die Puppe?“ lallte er. „Ich will dir helfen!“

Und bevor Anna ahnen konnte, was er vorhatte, hob er den Fuß und stieß ihn mit aller Kraft gegen die Wiege.

Die Wiege schlug um — das Kind rollte heraus — rollte in dem Schwung weiter — rollte in den offenen Keller hinein — ein dumpfer Fall — ein Aufschrei des Entsetzens, dann war es eine Weile still im Zimmer. Beide schienen erstarrt.

Dann erwachte Anna.

„Mörder!“ schrie sie auf mit gellender Stimme. „Der wilde Lusch hat sein Kind gemordet!“

Sie stürzte in den Keller. Auf der untersten Stufe lag ihr Kind — leblos. Sie hob es auf, in wahnsinnigem Schmerz stürzte sie auf ihn zu. Er war gegen die Wand getaumelt und stand da wie gelähmt.

„Mörder!“ schrie sie ihn an, ihm des Kindes Körper hinhaltend. „Mörder deines Kindes!“

Das traf in sein Herz. Stöhnend richtete er sich auf, er war mit einem Mal nüchtern. Mit wirren unsicheren Blicken sah er um sich.

„Ich wollt's nicht,“ murmelte er. „Das wollt' ich nicht!“

Wie gejagt eilte er hinaus. Mit fiebernden

und Strafe auf sich und sagte, um seine letzten Strupel zu beschwichtigen, sie habe bereits gebeichtet und ihn treffe keine Sünde und Schuld. Um 9 Uhr abends kamen die beiden Mordbuben wieder zum Haus. Die Frau führte sie in das finstere Schlafzimmer des abwesenden Herrn, sie sollten dort die Heimkunft ihres Opfers erwarten und ihr dann „doch den Gefallen thun — Sünd' und Straf' nimmt sie auf sich.“ Nach längerem Warten überkam den Kohlberger etwas wie Reue, er wollte sich davon machen, doch die Megäre hatte sie eingeschlossen. Was sollten sie thun? Wenn der Lebzelter sie hier fand, ließ er sie als Räuber einsperren. Es blieb also nichts übrig — Sünd' und Straf' traf sie ja nicht. — Um 11 Uhr kam der Lebzelter nach Haus. Kaum war er in sein Zimmer getreten, so stürzte sich Kohlberger auf ihn und veretzte ihm auf den Kopf einige Schläge mit einem Hammer. „Räuber!“ schrie der Lebzelter und packte Kohlberger am Halse. Es begann ein entsetzliches Ringen mit großem Gepolter. Der eiserne Ofen wurde umgeworfen und zertrümmert. Kohlberger geriet in die Enge und rief seinen jungen Genossen zu Hilfe. „Räuber! Räuber!“ schrie der Lebzelter, während auch Christian auf seinen Schädel einzuschlagen begann, „hilf mir, Frau! Sie bringen mich um!“ — Der Vorsitzende des Schwurgerichts zum Angeklagten Kohlberger: Die Frau Weber muß den Lärm und die Hilferufe doch gehört haben? — Angekl.: Freilich, sie ist ja vor der Thür gestanden. (Sensation.) Gleich war's da, bevor es noch zu Ende war. Sie hat die Thür aufgemacht und gefragt: Ist er hin (tot)? Ich hab' gesagt: Ich glaub' wohl. Dann hab' ich's Geldtaschel (des Ermordeten), die Sackuhr und an Becker g'nommen. Der Christl hat 2 Wanduhren g'nommen

und dann sind wir heimgangen. Kohlberger ruft der Frau Weber erregt in's Gesicht: „Na, nehmen's jetzt mei' Sünd', nehmen's mei' Straf' auf sich!“ — Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, und um Mitternacht verkündet der Vorsitzende das Urteil, wonach die Witwe Weber, der Knecht Kohlberger und die Frau Schmann (Mutter des jungen Christian) zum Tode durch den Strang und der 16jährige Christian zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt wurden.

* Paris, 9. Mai. Die vom Figaro veranstaltete Sammlung von Geldern zum Bau einer Kapelle an der Brandunglückstelle hat bereits die Höhe von 551 000 Frs. erreicht. Rappel eröffnet ebenfalls eine Subskription, deren Ertrag denjenigen Leuten zu Gute kommt, welche bei dem Rettungswerk verwundet wurden und nun arbeitsunfähig sind.

* Paris, 11. Mai. Der deutsche Kaiser hat 10 000 Franks für die von dem Wohlthätigkeitsbazar unterstützten Anstalten gespendet.

* Brüssel, 10. Mai. Die offizielle Eröffnung der internationalen Ausstellung hat heute nachmittag 2 Uhr in Gegenwart der Minister, des diplomatischen Korps, der Spitzen der Behörden und zahlreicher Eingeladenen stattgefunden.

* London, 10. Mai. Wie das Reuterbureau aus Washington meldet, ist der Direktor der Münze der Vereinigten Staaten amtlich benachrichtigt worden, daß die Republik Peru mit dem heutigen Tage die Prägung von Silbermünzen einstellt und die Einfuhr von Silbermünzen nicht gestattet.

* Wie man aus Kairo erfährt, sandte die ägyptische Nationalliga an den deutschen Kaiser ein Telegramm,

in dem sie für die Haltung Deutschlands im griechisch-türkischen Kriege dankt und das Wohlwollen Deutschlands in der ägyptischen Frage erbittet.

Der griechisch-türkische Krieg.

* Wien, 11. Mai. Obwohl Griechenland die bedingungslose Annahme der Vermittlung der Großmächte bisher jetzt erklärte, bezweifelt man doch nicht, daß dies rasch geschehen werde, und zwischen den Kabinetten werden bereits die Friedensbedingungen erörtert. Die Blockade Kretas wurde aufgehoben und diese Schiffe nach Phaleron zum eventuellen Schutze der Königsfamilie gesandt. In diplomatischen Kreisen erklärt man, daß alle Aspirationen der Balkanvölker jetzt für lange Zeit beseitigt seien.

* Athen, 11. Mai. Aus Domotos wird gemeldet: Der Kronprinz gab einen Tagesbefehl bekannt, jedem Angriff der Türken standzuhalten und womöglich zur Offensive überzugehen. Zwischen griechischen Vorposten und der türkischen Avantgarde fand südlich Domotos ein Gefecht statt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Buxkin, doppeltbreit à Mk. 1.35 Pfg. pr. Mtr.
 3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für Mk. 4.05 Pfg.
 3 „ Cheviot „ „ „ „ „ „ 5.85
 sowie allemoderne Kammgarne, Lüche, Velour, Loden, Raucher, Hosen- u. Paletkoffe u. c. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen verenden in einzelnen Metern franco in Haus. — Muster auf Verlangen franco.
 Versandhaus: Göttinger u. Cie., Frankfurt a. M.
 Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg.
 schwarze Fantasiestoffe von Mk. 1.25 Pfg. an pr. Mtr. 1

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Gesellschaftsversammlung vom 24. April 1897 den Rechnungsbericht genehmigt hat, beehre ich mich folgendes bekannt zu geben:

Der im Jahre 1896 erzielte Ueberschuß beträgt 1,399,425 M. 09 S. Von den an diesem Ueberschuß teilnehmenden Prämienleistungen in Höhe von 1,715,641 M. 97 S sind gemäß Beschlusses der Generalversammlung

sechzig Prozent Dividende

im Gesamtbetrage von 1,029,385 M. 14 S an die Versicherten zurückzugewähren.

Die Dividendenanweisung erfolgt in dem Zeitraum vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 an diejenigen Versicherten, welche Mitglieder der Gesellschaft vor dem 1. Juli 1896 waren und über das Verteilungsjahr bleiben.

Der restliche Ueberschuß ist dem ordentlichen Reservefonds nach Maßgabe der Statuten mit 268,208 M. 14 S und der außerordentlichen Dividendenreserve zur Ausgleichung früherer Entnahmen mit 101,831 M. 81 S zugewiesen.

Die Gesamtsumme der am Schlusse des Jahres 1896 in Kraft befindlichen Versicherungen beläuft sich auf 942,083,164 M. in 150,088 Policen bei einer Zunahme gegen das Vorjahr von 26,820,814 M.

Altensteig, den 11. Mai 1897.

Der Bezirks-Agent:
J. Luz.

Altensteig.

Wegen Geschäfts-Übergabe findet der

Ausverkauf

in Zucker- & Spezerei-Waren

zu herabgesetzten Preisen

= nur noch 3 Tage statt. =

Conditorei M. Naschold.

London.

Niederlagen der
Day & Martin's
Wichse
 bei
Johs. Kaltenbach
 und
Paul Bed,
 Altensteig.

DAY & MARTIN'S
Wichse
 erhält, nährt und
 erweicht das Leder

Wichse ist die Beste

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife
 für
Wäsche jeder Art
 ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.

Marke Schildkröte

Frei von schädlichen Bestandtheilen.
 Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 8 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

An Altensteig bei Joh. Snob, J. Kocher, Söhne; in Gbhanfen: Johs. Schötte & Cie.; in Genshanfen: W. Wagner; in Pfalzgrabenweier: C. Guttenknt.

Altensteig.
 Einige Liter

Milch

kann täglich noch abgeben

J. G. Walz
 ob. Stadt.

Entlaufen
 ein weißgelber Schnauzer; derselbe ist in Edelweiler gesehen worden. Um Nachricht bittet
A. Spranz, Maschinist
 Kälberbronn.

Altensteig.
 Einige Tausend guterhaltene

Dachziegel

hat abzugeben

Ehrn. Beck
 3. Anker.

B. Becker in Zeelen a. Oarz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. **Holländ. Tabak.** Ein 10 Pfd.-Beutel für 80 Pf.

Geschäftsbücher
 empfiehlt
W. Rieker.

Nach **Notfelden** wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige **solide**

Magd

für Haus- und Feldarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
 Von wem? — sagt
 die Exp. ds. Bl.

W i l h b a d.
 Ein ordentlicher

Junge

welcher die Brot- und Feinbäckerei erlernen will, kann sogleich unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Wilh. Schmid
 König Karlstraße 77.



Revier Reichenbach.
**Eichen- Stangen- und
Reißig-Verkauf.**

Am Freitag den 14. Mai, vor-
mittags 10 Uhr in der Sonne in Reichen-
bach aus dem Staatswald Hilpertberg:
10 Eichen IV. Klasse mit 3,45 Festmeter
und 35 Bau- und Hagstangen I. u. II.
Kl. (beides bestellt,) sodann aus Distrikt
Kilwald, Rosenberg und Reichenbacher-
wald: 15 Lose herumliegendes unaus-
geprägtes Scheidholzreißig.

Ferner an demselben Tage, nachmittags
2 Uhr, im Hirsch in Schönegründ aus
dem Distrikt Döbelwald und Schöne-
gründerwald: 11 Lose herumliegendes
unausgeprägtes Scheidholzreißig.

Pfalzgrafenweiler.

**Stammholz-
Verkauf.**



Am nächsten
Freitag
den
14. Mai
mittags
12 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus
**170 Festmeter
Langholz**
aus den hiesigen Gemeinde-Waldungen
verkauft.

Gemeinderat.

Altensteig.

Danksagung.



Für die wohlthuende Teil-
nahme bei dem Hinscheiden
unseres geliebten Kindes
Wilhelm

die zahlreiche Begleitung zur
Grabesstätte, sowie für die
vielen Blumenpenden sagen innig-
sten Dank

die trauernden Eltern:

Karl Kaltenbach jr.

Anna Kaltenbach, geb. Luz.

Altensteig.

Glärner & Bayrisch.

Kräuterkäse

empfehlen von frischer Sendung

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Reißzeuge

in großer Auswahl
empfehlen

W. Rieker.

Altensteig.

Schreiner-Gesuch.

Ein selbständiger tüchtiger Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Kalmbach, Schreiner.

Zwei ältere, noch guterhaltene
Kleiderschränke

hat im Auftrag zu verkaufen
der Obige.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberstr. & Treibriemenfabrik.

Wilsberg.
**Eichen- und sonst. Nutzholz-
Verkauf.**



Die Stadtgemeinde Wilsberg verkauft am
nächsten Montag den 17. Mai
aus ihren Waldungen Bettenberg, Langehalde, Kengel und
Gemeindsberg:

296 Stück Eichen von 0,5 bis 2,14 fm.

**Weggehalt mit einem Durchmesser bis 0,55 cm., 9 Stück
Wagnerstangen, 5 Stück Lindenstämme, 3 Birken, 1 Aspe
und 112 eigene, birkene und tannene Wagnerstangen.**

Zusammenkunft: Vormittags 8 1/2 Uhr im Bettenberg oben im Schlag 1/2 Stund
Entfernung vom Bahnhof Emmingen.

Nachmittags 1 Uhr beim Hirsch in Wilsberg oder 2 Uhr im Schlag Ge-
meindsberg beim Tröllinshof.

Wilsberg, den 11. Mai 1897.

Waldmeisteramt.
Mangold.

Grömbach.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem schmerzlichen Verlust, der mich und meine Familie
durch das frühe und unerwartet schnelle Hinscheiden
unserer teuren Gattin, Mutter und Tochter

Mina Roller

geb. Bach

nach Gottes Rathschluß betroffen hat, für die reichen
Blumenpenden, den erhebenden Gesang der Herren
Lehrer, die zahlreiche Leichenbegleitung und besonders
auch für die glaubensstärkende Grabrede des Herrn
Pfarrer Hiller von Pfalzgrafenweiler erlaube ich mir auf diesem Wege
den innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tiefbetrübte Gatte:

Pfarrer Roller.

Spielberg.

Danksagung.



Bei der schweren Krankheit und dem Hingang in
die Ewigkeit unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes,
Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes

Adam Gall

Fuhrmann

durften wir manche wohlthuende Teilnahme erfahren.
Hiefür, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, den
erhebenden Gesang des verehrl. Lieberkranzes, die trös-
tende Grabrede des Herrn Pfarrer Heinrich, und besonders den Herren
Trägern (Altersgenossen) sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

K Reutlinger
**irchenbau-Geld-
Lotterie.**

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

M. 30000, 6000, 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65000.

Ganzes Loos M. 2.—, 1/2 Loos M. 1.—,

Porto und Liste 25 Pfg.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die

Generalagentur

Eberhard Feyer, Stuttgart.

In Altensteig bei der Expedition des Blattes.

Martinsmoos.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freun-
den, Verwandten und
Bekanntem widmen wir
tiefbetäubt die schmerz-
liche Nachricht, daß uns
unser innigst geliebtes
Töchterlein

Martha

nach nur 4tägigem Krankenlager im
Alter von 4 1/2 Jahren unerwartet
schnell durch den Tod entrißen wurde.
Beerdigung: Donnerstag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Schullehrer Schnierle

mit Frau u. Sohn.

Altensteig.

Freiw. Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den
16. ds. Mts.
morgens 6 1/2 Uhr

rückt die
I. & III. Compagnie
zu einer Uebung aus.

Das Commando.

Grömbach.

Frishes

Biermalz

kann den Sommer über billig abgegeben
werden samt **Oberteig.**

Ein nüchternen fleißiger

Bierbrauer

findet dauernde Stellung bei
Theurer z. Hirsch.

Stempel & Siegelstöcke



empfehlen
Jakob Luz, Nagold.

Altensteig.

Ein freundliches

Logis

hat auf Jakobi zu vermieten
Gottfried Gensheimer.

Altensteig.

Ein neues

Bernerwägele
samt Zubehör

sowie ein älteres hat im Auftrag zu
verkaufen

G. Schneider, Gipsler.

Gerichtstag in Neuweiler
Montag, 17. Mai 1897.

Fruchtpreise.

Lüdingen, 7. Mai 1897.

Dinkel neuer	12 76	12 52	12 —
Haber neuer	14 —	13 96	13 70
Gerste	16 —	15 59	15 50
Wischling	— —	17 40	— —

Gestorben Auswärts:

Wilhelm Rothfriz, Oberamtsarzt a. D.,
Maulbronn; Anton Moosmann, Oberamtsbau-
meister, Oberndorf; Dr. med. Höschetter, Meh-
lingen-Lüdingen; Schwefel, Kameralamtsdiener
a. D., Hirsau; Ludwig Stober, Photograph,
Stuttgart; Rudolf v. Rom, ref. Apotheker, Stutt-
gart; Joh. Christof Engelhorn, Privatier, Stutt-
gart.